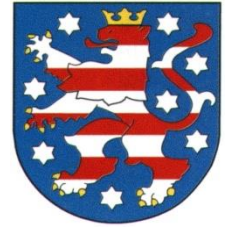




Berufsakademie Eisenach
Staatliche Studienakademie Thüringen
University of Cooperative Education



Lego Serious Play (LSP) zur Themenfindung studentischer Arbeiten

Prof. Dr. Stephan Rometsch

Hintergrund

In studentischen Arbeiten fehlt oft schon in der Einleitung eine fundierte Reflektion zur Fragestellung der Arbeit.

Grundsätzliche Überlegungen werden dann auch im weiteren Verlauf nicht herausgearbeitet.

Was ist das Problem? - Alles wird beliebig.

- > Was ist die Motivation für die Arbeit?
- > Was ist das Problem?
- > Was ist der (betriebliche) Hintergrund?
- > Was erwartet den Leser?
- > Wer ist der Adressat?
- > Was soll der tiefere Sinn der Arbeit für Leserzielgruppe (z.B. Praxispartner) sein?
- > Welchen Mehrwert schafft die Arbeit?

Didaktische Grobkonzeption

1. Mit Lego Serious Play (LSP) läßt sich in einer Seminargruppe ein praktisches, gestaltendes Diskussionsformat schaffen.
2. Jede/r baut in einer vorgegebenen Zeit, nach einem kurzen "warming-up " (Tier bauen), mit den LSP-Steinen ein Modell zum Thema seiner/ihrer (Bachelor-)Arbeit.
3. Jede/r erhält individuelle Präsentationszeit seines/ihrer Modells.

4. Alle Teilnehmer diskutieren gemeinsam die Fragestellungen, die diese individuellen Modelle repräsentieren sollen. Konstruktives feed back.
5. Danach kann jede/r das Modell fotografieren und ein Exposé zur Arbeit schreiben.
6. Das Modell dient dann während der Erstellungsphase der eigentlichen (Bachelor-) Arbeit als Erinnerung und Gedankenstütze.

Erster Einsatz im 6. Semester im März 2015

Individuelle Einzelleistung:

1. Tier bauen.
2. Persönliche Rolle im Praxisunternehmen bauen
(wir sind Berufsakademie!).
3. Thema der der bevorstehenden Bachelorarbeit bauen.

Grundsätzliche Regeln

1. Jede/r baut seine Modelle.
2. Die Modelle ist nicht richtig und nicht falsch.
3. Jede/r hat ein gewisses Recht auf die Sinnhaftigkeit seiner/ihrer Modelle.
4. Jede/r hat genügend Zeit um über seine Modelle zu sprechen/darstellen/erklären und hat auch Zuhörer die Aufmerksamkeit schenken und reflektieren.

5. Jede/r hat ein Recht auf Rückfragen/Feedback/Erweiterungen/Ergänzungen von den Anderen zu seinen/ihren Modellen.

7. Es geht immer um die Modelle, nicht um die Personen, die sie gebaut haben.

8. Die Modelle dienen dazu, um sich im "wahren Leben draußen" besser orientieren zu können und ggf. die Modelle wie einen Anker in Erinnerung zu rufen.

Die Modelle könnten, falls es den Leuten wichtig erscheint, immer wieder weiterentwickelt und ergänzt werden.

Literatur

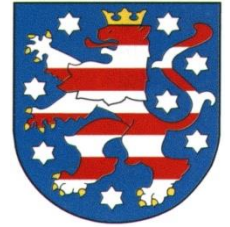
Per Kristiansen und Robert Rasmussen,

*"Building a Better Business Using the Lego
Serious Play Method"*

http://www.amazon.de/Building-Better-Business-Serious-Method/dp/1118832450/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1428650560&sr=8-1&keywords=lego+serious+play



Berufsakademie Eisenach
Staatliche Studienakademie Thüringen
University of Cooperative Education



Thank you for attention!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Prof. Dr. Stephan Rometsch